

SUMMA

SUMMARUM

JAHRESBERICHT **2023**





”

ANGESICHTS DER AKTUELLEN VIELFALT AN HERAUSFORDERUNGEN IST ES UM SO WICHTIGER, DAS GEMEINSAME IN DEN VORDERGRUND ZU STELLEN UND GESCHLOSSEN ZU AGIEREN. VERLÄSSLICHKEIT UND STABILITÄT SIND ELEMENTARE BAUSTEINE FÜR DIE ZUKUNFT. UND ES GEHT DARUM, DIE WICHTIGEN ENTSCHEIDUNGEN ZU TREFFEN, UM DIE RICHTIGEN WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT ZU STELLEN.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer
Kuratoriumsvorsitzender ACADEMIA SUPERIOR

”

WIR ALLE HABEN EIN GEMEINSAMES ZIEL, OBERÖSTERREICH FÜR DIE ZUKUNFT ZU STÄRKEN. DAS HEISST, DEN JUNGEN MENSCHEN GERADE JETZT CHANCEN ZU GEBEN, SICH FÜR IHRE ZUKUNFT ZU RÜSTEN UND IHRE TALENTE ZU ENTFALTEN. DESHALB DENKEN WIR BILDUNG IN VITALEN CHANCEN, STATT IN STARREN SYSTEMEN.

LH-Stv. Mag. Christine Haberlander
Obfrau ACADEMIA SUPERIOR



”

BLICKT MAN AUF DIE RASANTEN ENTWICKLUNGEN IM TECHNISCHEN UND DIGITALEN BEREICH, SO KANN MAN DAVON AUSGEHEN, DASS DIE FÄHIGKEIT, SICH IN ANDERE MENSCHEN EINZUFÜHLEN, IHNEN ETWAS ZU VERMITTELN, IMMER WICHTIGER WIRD. DIE ZUKUNFT DER ZUKUNFT GEHÖRT AUCH DEN EMPATHIEBERUFEN.

Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger
Wissenschaftlicher Leiter ACADEMIA SUPERIOR

”

ES WAR EIN UNGLAUBLICHES PRIVILEG, ACADEMIA SUPERIOR ÜBER SO VIELE JAHRE MIT EINEM GROSSARTIGEN TEAM LEITEN UND MITGESTALTEN ZU DÜRFEN. ICH BLICKE DANKBAR AUF DIE ZAHLREICHEN EINZIGARTIGEN BEGEGNUNGEN, PROJEKTE, VERANSTALTUNGEN, FORMATE UND DISKUSSIONEN ZURÜCK.

Dr. Claudia Schwarz
ehem. Geschäftsführerin ACADEMIA SUPERIOR



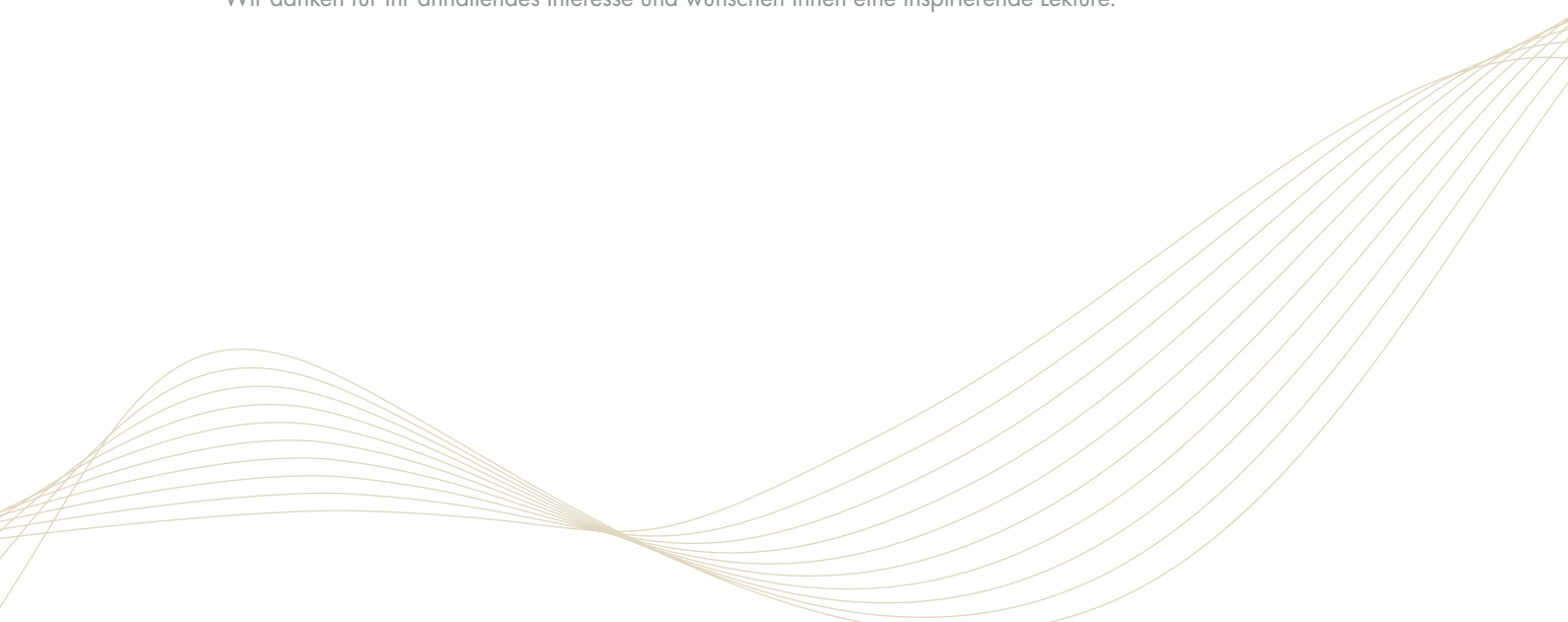
VORWORT

Vor dem Hintergrund einer sich stetig wandelnden Welt haben sich in den „Fragen an die Zukunft“ drei Kernthemen herauskristallisiert: Die Wertebasis für die Bildung der Zukunft, der zunehmende Druck auf die Mitte der Gesellschaft und die Stärkung des individuellen Verantwortungsbewusstseins. Um diese Themen kreisten auch die Diskussionen und Formate der ACADEMIA SUPERIOR im zurückliegenden Jahr.

In einer Zeit, die von umfassenden Veränderungen geprägt ist, setzen wir auf die Erarbeitung von Lösungsansätzen, die nicht nur den Status quo unserer Wertebasis hinterfragen, sondern auch eine positive Neuordnung der Zukunft zulassen. Es geht genau darum, im eigenen Umfeld Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv einzubringen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Empowerment junger Menschen, die als Gestalterinnen und Gestalter von morgen eine zentrale Rolle einnehmen.

Das SUMMA SUMMARUM 2023 gewährt Einblicke in unsere Diskussionsprozesse des vergangenen Jahres. Es soll dazu einladen, auch 2024 gemeinsam mit uns neue Perspektiven zu entdecken, Lösungskompetenzen zu entfalten und Zukunft zu gestalten.

Wir danken für Ihr anhaltendes Interesse und wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre.



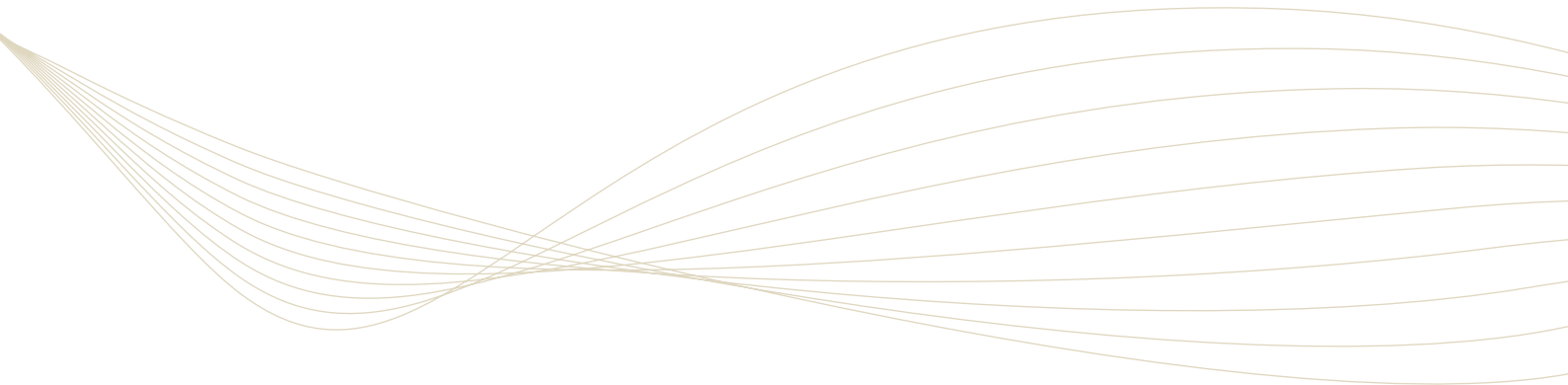
DIE ZUKUNFT BEGINNT MIT
UNSEREN GEDANKEN

GESTALTEN WIR SIE



INHALT

KURZDARSTELLUNG / EXECUTIVE SUMMARY	6
DER WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT	8
INSIDE ACADEMIA	10
DAS JAHR 2023	12
THEMEN 2023	28
BILDUNG.WERTE.ZUKUNFT.	30
GESELLSCHAFTLICHE MITTE	34
VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN	38
HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN UND TAKE-AWAYS	42



KURZDARSTELLUNG

6

INHALTE UND THEMEN

In einem sehr bewegten Jahr mit zahlreichen Aktivitäten, Diskussionen und Formaten zu grundlegenden und gesellschaftlich zutiefst relevanten Themen ging es vordergründig um die Frage, wie sich eine wertebasierte und zukunftsorientierte Bildung in einer sich so rasch wandelnden Welt gestaltet. Aber auch das gesellschaftliche Miteinander, ein ökonomischer Ausblick, die individuelle Verantwortung sich gesellschaftlich einzubringen und Themen wie Diversität, Zusammenhalt, Engagement und Gendergerechtigkeit standen im Mittelpunkt der Arbeit des Think Tanks.

AKTIVITÄTEN UND PUBLIKATIONEN

Die beiden DIALOG-Veranstaltungen mit WIFO-Chef Gabriel Felbermayr und der Schauspielerin Verena Altenberger bildeten 2023 Höhepunkte im ACADEMIA SUPERIOR Veranstaltungsjahr. Thematisiert wurden u. a. der österreichische Arbeitsmarkt, die wirtschaftlichen Aussichten, KI und die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft sowie die Gleichstellung der Geschlechter in Kunst und Kultur und Perspektiven vor und hinter der Bühne. Markus Hengstschläger sorgte im Gespräch mit den beiden Ausnahmepersönlichkeiten abermals für zwei Abende, die spannend, unterhaltsam und tiefgehend zugleich waren.

Den inhaltlichen Schwerpunkt des vergangenen Jahres bildete das Thema „Bildung.Werte.Zukunft.“ In vier Podiumsdiskussionen in den vier oberösterreichischen Bezirken wurde gemeinsam mit Expert:innen und Vertreter:innen der Wissenschaft, Industrie, der Lehrer:innen und Schüler:innen die grundlegende Ausrichtung einer Bildung für die Zukunft diskutiert, bei der die Potenziale und Talentefindung junger Menschen im Vordergrund stehen.

Bereits zum vierten Mal fanden im Rahmen der JKU Science Holidays die ACADEMIA SUPERIOR Zukunftskonferenzen statt. Gemeinsam mit Kindern wurden Fragen an die Zukunft erarbeitet, Ideen entwickelt und in einem professionellen Setting diskutiert. Die Ergebnisse sind in einem Dossier veröffentlicht. Auf die Suche nach der „Mitte der Gesellschaft“ begaben wir uns gemeinsam mit Ursula Plassnik und Wolfgang Mazal, basierend auf einer IMAS-Umfrage von Paul Eiselsberg. Dabei ging es nicht zuletzt um die Frage, welches Narrativ einen Zusammenhalt der breiten Mitte in Zeiten eines zunehmenden Auseinanderdriftens der Gesellschaft bilden könnte.

Zu Beginn des Jahres lenkte die Georgetown Professorin Jamil S. Scott in einer Kooperation mit der US Embassy den Fokus auf die Bedeutung von Diversität, Engagement und Frauen in politischen Funktionen. Fortgesetzt wurden bewährte Kooperationsformate, wie etwa die MUTmacherinnen-Talks und Workshops mit dem Gymnasium Dachsberg und dem Club Forum Alpbach OÖ, bei denen es um die Arbeitswelt der Zukunft sowie ein geeintes Europa ging. In Kooperation mit dem Vordenkerforum Forward Linz wurde das Thema einer geschlechtersensiblen Stadtplanung beleuchtet.

Eine Zusammenschau internationaler Studien erschien im „ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY“ viermal. Zudem gaben die regelmäßigen „Surprise Facts“ einen kompakten Einblick in überraschende neue Erkenntnisse.

TAKE-AWAYS

In 14 Empfehlungen sind einige Take-Aways der Arbeit von ACADEMIA SUPERIOR zusammengefasst. Sie verstehen sich als Einladung und Anregung, konkret und gemeinsam aktiv zu werden und gestalterisch in die Zukunft zu wirken.

EXECUTIVE SUMMARY

CONTENT AND TOPICS

In a highly dynamic year marked by numerous activities, discussions, and formats addressing fundamental and socially relevant issues, the primary focus was on exploring how a values-based and future-oriented education can be shaped in a rapidly changing world. Additionally, societal collaboration, an economic outlook, individual responsibility in societal engagement, and themes such as diversity, cohesion, commitment, and gender equality were central to the work of the think tank.

ACTIVITIES AND PUBLICATIONS

The two DIALOG events featuring WIFO Director Gabriel Felbermayr and actress Verena Altenberger were highlights of the ACADEMIA SUPERIOR event calendar in 2023. Topics included the Austrian labor market, economic prospects, AI, societal responsibility, and gender equality in arts and culture, both on and off the stage. Markus Hengstschläger, in conversation with these exceptional personalities, once again delivered two evenings that were simultaneously exciting, entertaining, and profound.

The focus of the past year was on the theme "Education.Values.Future." In four panel discussions across the four Upper Austrian districts, the fundamental orientation of education for the future was discussed with experts and representatives from academia, industry, teachers, and students. The emphasis was on exploring the potentials and identifying the talents of young individuals.

In the summer of 2023, the ACADEMIA SUPERIOR Future Conferences took place for the fourth time within the framework of the JKU Science Holidays. Working together with children, questions about the

future were explored, ideas were developed, and discussions were held in a professional setting. The results of the YOUNG ACADEMIA Future Conference are published in a dossier.

In collaboration with Ursula Plassnik and Wolfgang Mazal, based on an IMAS survey by Paul Eiselsberg, we embarked on a quest to find the "center of society." This exploration focused, not least, on determining the narrative that could foster cohesion within the broad center amidst an increasing societal drift.

At the beginning of the year, Georgetown Professor Jamil S. Scott, in cooperation with the US Embassy, directed attention to the importance of diversity, engagement, and more women in political roles. Established collaboration formats, such as the MUTmacherinnen-talks and workshops with Gymnasium Dachsberg and Club Forum Alpbach OÖ, addressing the future of the working world and a united Europe, were continued. In collaboration with the forum Forward Linz, the topic of gender-sensitive urban planning was examined.

The compilation of international studies was published in PDF format "ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY." Additionally, regular "Surprise Facts" provided a concise insight into often surprising study results and new findings.

TAKE-AWAYS

Fourteen recommendations encapsulate some of the take-aways from ACADEMIA SUPERIOR's work. They serve as an invitation and encouragement to actively and collaboratively engage in shaping the future.

DER WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT



Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger

Wissenschaftlicher Leiter von ACADEMIA SUPERIOR, Vorstand des Instituts für Medizinische Genetik und Organisationseinheitsleiter des Zentrums für Pathobiochemie und Genetik, Medizinische Universität Wien, stv. Vorsitzender der Bioethikkommission des Bundeskanzlers, ehemaliges Mitglied des Universitätsrats der Johannes Kepler Universität Linz, mehrfach ausgezeichnete Buchautor

8

1. Univ.-Prof. Dr. Markus Achatz

Professor für Steuerrecht, Johannes Kepler Universität Linz, Mitglied des österreichischen Verfassungsgerichtshofs

2. em. o. Univ.-Prof. Dr. Mitchell Ash

Professor für Geschichte der Neuzeit, Mitglied der AG Wissenschaftsgeschichte, Universität Wien, Ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

3. Univ.-Prof. Dr. Jesús Crespo Cuaresma

Professor für Makroökonomie, Vorstand des Instituts für Makroökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien, Director of Economic Analysis am Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital, Award for Innovative Teaching 2017 (Wirtschaftsuniversität Wien), Mitglied des CESifo

4. Dr. Henrietta Egerth-Stadlhuber

Geschäftsführerin der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG), Mitglied des Universitätsrats der Universität Wien

5. em. o. Univ.-Prof. Dr. Erich Gornik

Physiker, Technische Universität Wien, Wittgensteinpreisträger 1997, Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Fellow der American Physical Society

6. em. o. Univ.-Prof. DI Dr. Richard Hagelauer

Universitätsprofessor für Komplexe Digitale Schaltungen, ehem. Leiter der Abteilung Medizin-elektronik am Institut für Integrierte Schaltungen, Johannes Kepler Universität Linz, ehem. Rektor der Johannes Kepler Universität Linz

7. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Haller

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, ehem. Chefarzt der Stiftung und Leiter Krankenhaus Maria Ebene, international renommierter Experte für Kriminalpsychiatrie, Buchautor, Psychotherapeut und Gerichtsgutachter

8. Sir Richard Timothy Hunt

Biochemiker, Nobelpreisträger für Medizin 2001, Auszeichnung mit der Royal Medal 2006, Ernennung zum Ritter 2006

9. Univ.-Prof. i.R. Dr. Erich Peter Klement

Mathematiker, Johannes Kepler Universität Linz, ehem. Leiter des Softwareparks Hagenberg, Pionier auf dem Gebiet der Fuzzy Logic

10. Monika Langthaler, MSc

1999 großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, Mitbegründerin und geschäftsführende Gesellschafterin von brainbows – the information company, ehem. Abgeordnete zum Nationalrat und Europarat, Vizepräsidentin Ökosoziales Forum Österreich, Direktorin R20 Austria & EU, seit 2017 Direktorin der internationalen Klimakonferenz Austrian World Summit - The Schwarzenegger Climate Initiative

11. Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas

ehem. Rektor der Johannes Kepler Universität Linz, Professor für Zivilrecht und Leiter der Abteilung Grundlagenforschung am Institut für Zivilrecht, Johannes Kepler Universität Linz, geschäftsführender Gesellschafter der Forschungsverwertungsgesellschaft DMLG

12. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal

Professor und stv. Vorstand am Institut für Arbeits- und Sozialrecht, Leiter des Österreichischen Instituts für Familienforschung und Mitwirkender am Institut für Ethik und Recht in der Medizin, Universität Wien, Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften



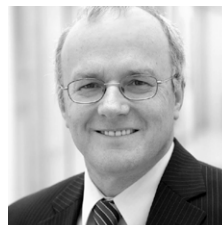
1



3



5



7



9



11



2



4



6



8



10



12

13. em. Univ.-Prof. Dr. Hubert Pehamberger

ehem. Vorstand der Universitätsklinik für Dermatologie, Medizinische Universität Wien, international renommierter Experte für Hautkrebs, Past President der European Association for Dermato-Oncology, 2018 bis 2022 Mitglied des Obersten Sanitätsrates der Republik Österreich

14. Dr. Johanna Rachinger

Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek, Mitglied des Senats der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, ehem. Mitglied des Universitätsrats der Kunstuniversität Linz, Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse 2016, Kommunikatorin des Jahres 2013

15. Univ.-Prof. Dr. Anita Rieder

Vizektorin für Lehre der Medizinischen Universität Wien, Professorin für Sozialmedizin, Leiterin des Zentrums für Public Health und der Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin, Medizinische Universität Wien, Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 2013

16. em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schneider

Professor für Volkswirtschaft, insbesondere für Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft, Johannes Kepler Universität Linz, Experte auf dem Gebiet der Schattenwirtschaft, Schwarzarbeit, Untergrundwirtschaft, einflussreichster Ökonom in Österreich 2014 und 2015, Mitglied der European Academy of Sciences and Arts

17. Bruder David Steindl-Rast

Benediktinermönch im amerikanischen Kloster Mount Saviour, Buchautor, Mitbegründer des Center for Spiritual Studies 1968, Martin Buber Award 1975 für das Engagement im Dialog der Religionen, Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich 2023

18. Abg. z. NR. ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Rudolf Taschner

Abgeordneter zum Nationalrat, Professor am Institut für Analysis und Scientific Computing, Technische Universität Wien, Vorsitzender des Wiener Wirtschaftskreises, Wissenschaftler des Jahres 2004, Buchautor

19. Alan Webber

Wirtschaftsjournalist, Herausgeber und Buchautor, Mitbegründer des Business Magazins Fast Company, ehem. Herausgeber der Harvard Business Review, Bürgermeister von Santa Fe, New Mexico, USA

20. em. Univ.-Prof. Dr. Brigitte Winklehner

Romanistin, Gründerin und Ehrenpräsidentin des Eurasia-Pacific Uninet, Special Achievement Award for Beijing's International Education Cooperation 2009

21. em. o. Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger

Quantenphysiker, Universität Wien, Nobelpreisträger für Physik 2022, ehem. Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied der U.S. National Academy of Sciences, Preisträger zahlreicher internationaler Auszeichnungen (z.B. John-Stewart-Bell-Preis, Willis-E-Lamb-Preis, Isaac-Newton-Medaille)

22. em. Univ.-Prof. DDr. Paul M. Zulehner

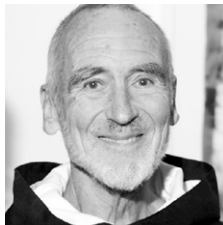
Pastoraltheologe und Pastoralsoziologie, Universität Wien, Mitglied der Österreichischen und Europäischen Akademie der Wissenschaften, vielfacher Preisträger (Kunschakpreis, Rennerpreis, Innitzerpreis)



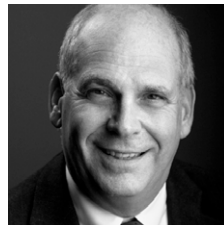
13



14



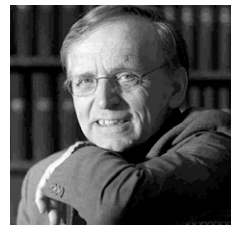
15



16



17



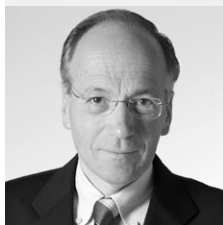
18



19



20



21



22

INSIDE ACADEMIA

10

KOOPERATIONSPARTNER 2023

Die Zusammenarbeit mit anderen und ein stabiles Netzwerk mit Gleichgesinnten sind zentrale Komponenten für die gemeinsame Arbeit an Zukunftsthemen. Viele unserer Veranstaltungen und Projekte bei ACADEMIA SUPERIOR entstehen in enger Kooperation mit Partner:innen und Wegbegleiter:innen. Diese Kooperationen bereichern nicht nur unsere Arbeit, sondern tragen auch dazu bei, dass wichtige Themen durch gemeinsame Formate und Aktivitäten zusätzliche Aufmerksamkeit erhalten.

Wir danken allen Partner:innen und Unterstützer:innen, die im Jahr 2023 erneut dazu beigetragen haben, gemeinsam Zukunft zu gestalten.



MUTmacherinnen



RAUM FÜR ZUKUNFT

Mit ACADEMIA SUPERIOR in Kontakt zu treten und im Austausch zu bleiben, gelingt auf vielfache Art und Weise. In den Büroräumlichkeiten im Science Park 2 der JKU arbeitet das Team an Zukunftsthemen, Projekten und Veranstaltungen. Neben einem regen Ideenaustausch finden hier auch Workshops, Diskussionen und Gespräche im kleinen Kreis statt.

Wer immer Up To Date sein möchte, abonniert am besten unsere Newsletter oder Einladungen und folgt uns auf Social Media.



NEWSLETTER ABONNIEREN
www.academia-superior.at/zusendungen

FOLGEN SIE UNS



[instagram.com/academiasuperior](https://www.instagram.com/academiasuperior)



twitter.com/acad_sup



[youtube.com/academiasuperior](https://www.youtube.com/academiasuperior)



facebook.com/academiasuperior.at



at.linkedin.com/company/academia-superior-zukunftsforschung

11

ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY

Im ACADEMIA SUPERIOR QUARTERLY präsentieren wir quartalsweise einen umfassenden Überblick unserer Zukunftsscreenings über aktuelle Studien, Publikationen und interessante Informationen zu Themen wie Technologie, Forschung, Bildung, Gesundheit, Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt. Diese breit angelegte Zusammenfassung bietet kompaktes Wissen und wird durch Empfehlungen für neu erschienene Bücher, Videos und Podcasts abgerundet. Das Format kann kostenlos abonniert werden.



QUARTERLIES LESEN

www.academia-superior.at/zukunft/publikationen/quarterly

SURPRISE FACTS

Spannende Fakten samt Hintergrundinformationen finden sich in den regelmäßig recherchierten Surprise Facts. Die Themen, die uns im vergangenen Jahr überrascht haben, reichen von Anforderungen des Arbeitsmarkts über Altersstrukturen beim Gaming bis hin zu dem weltweit rasch fortschreitenden Ausbau von Photovoltaik-Anlagen. Alle Surprise Facts sind auf unserer Website abrufbar.



ZUR SURPRISE FACTORY

www.academia-superior.at/zukunft/news/surprise-fact

DAS JAHR

2023 war ein äußerst ereignisreiches Jahr mit einer Vielzahl an Veranstaltungen, zahlreichen Gesprächen und Formaten.

Die Frage nach der Bildung der Zukunft, den dafür notwendigen Werten, den Bedürfnissen der gesellschaftlichen und politischen Mitte, die kommende wirtschaftliche Entwicklung, auch Kunst und Kultur sowie der soziale Zusammenhalt, Gleichberechtigung und das Thema Gewalt und sexuelle Ausbeutung standen im Zentrum der Diskussionen der vergangenen zwölf Monate. In der aktiven Auseinandersetzung mit den positiven und negativen Entwicklungen entstehen neue Sichtweisen, Lösungsansätze und Allianzen zu Themen der Zukunft. All das sind Investitionen in Oberösterreichs Zukunft.

Die folgenden Seiten geben einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten im vergangenen ACADEMIA SUPERIOR-Jahr.

20

184



SEITEN PUBLIKATIONEN

ÜBER

26.000

BESUCHER:INNEN AUF
DER WEBSITE

64

WORKSHOP
TEILNEHMER:INNEN

430

FOTOS AUF FLICKR
IN 17 ALBEN

7.616



FOLLOWER AUF TWITTER

1.900

DOWNLOADS VON INHALTEN VON DER
WEBSITE (PUBLIKATIONEN, STUDIEN ...)

023

ÜBER

50.000



VIDEOAUFRUFE AUF YOUTUBE

23

HOCHGELADENE
YOUTUBE-VIDEOS

ÜBER

1.700

GÄSTE BEI
VERANSTALTUNGEN

22



VERANSTALTUNGEN

MEHR ALS

30

EINGELADENE EXPERT:INNEN
UND REFERENT:INNEN

4

ZUKUNFTSKONFERENZEN
MIT 80 KINDERN IM RAHMEN
DER SCIENCE HOLIDAYS

170



STORIES AUF INSTAGRAM

RUND

160

POSTINGS AUF FACEBOOK MIT
EINER REICHWEITE VON 17.800

ACADEMIA SUPERIOR DIALOG

DIALOG „It's the economy, stupid!“

mit Gabriel Felbermayr und Markus Hengstschläger;
Christine Haberlander und Klaus Kumpfmüller
10. Juli 2023, Südflügel Linzer Schloss
Kooperationspartner: HYPO OÖ

„DER SCHWARZE SCHWAN WIRD KOMMEN.“

GABRIEL FELBERMAYR



Um Fragen einer Willkommenskultur in Österreich, der Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaft und Universitäten sowie der Attraktivierung des österreichischen Arbeitsmarktes ging es beim 21. DIALOG mit WIFO-Chef Gabriel Felbermayr. Auch die Herausforderungen der Energiewende, der Arbeitskräftemangel, strukturelle Engpässe in der Arbeitswelt, die Bedeutung des technologischen Fortschritts zur Bewältigung der Klimakrise sowie die Möglichkeit eines Zusammenschlusses europäischer Hochschulen wurden angesprochen. Gabriel Felbermayr betonte vor allem die Notwendigkeit, sich auf die sich verändernde Welt vorzubereiten und Investitionen für die Zukunft zu tätigen.



DIALOG
mit Gabriel Felbermayr
& Markus Hengstschläger

„DER MORALISCHE ZEIGEFINGER ALLEINE SENKT KEINE EMISSIONEN.“

GABRIEL FELBERMAYR



„ICH BIN FEST ÜBERZEUGT, DASS KUNST NICHT
ERSETZT WERDEN KANN.“

VERENA ALTENBERGER

DIALOG „Theater, Film & die Wirklichkeit – Perspektiven über den Bühnenrand“

mit Verena Altenberger und Markus Hengstschläger;

Christine Haberlander

29. November 2023, Südflügel Linzer Schloss

Kooperationspartner: Energie AG



Beim 22. DIALOG der ACADEMIA SUPERIOR sprach Markus Hengstschläger mit der Schauspielerin Verena Altenberger über das Spannungsfeld zwischen Film und gesellschaftlicher Wirklichkeit. Das kurzweilige Gespräch drehte sich um Altenbergers Erfahrungen in der Filmbranche, den gravierenden Einfluss, den die Digitalisierung und Künstliche Intelligenz auf die Filmproduktion und die Schauspieler:innen selbst haben, über Hass in den Sozialen Medien, korrekte Sprache und kulturelle Aneignung sowie um die unterschiedlichen Rollen und Chancen, die Menschen im Film, aber auch in der Gesellschaft eröffnen.



„WIR SIND, INTERNATIONAL GESEHEN, EINES DER
ERFOLGREICHSTEN FILMLÄNDER UND SIND FAST IMMER
BEI DEN GROSSEN INTERNATIONALEN FILMFESTIVALS
VERTRETEN.“ VERENA ALTENBERGER



DIALOG
mit Verena Altenberger
& Markus Hengstschläger

BILDUNG.WERTE.ZUKUNFT.

AUFTAKTVERANSTALTUNG

mit Christine Haberlander, Markus Hengstschläger, Gertrude Schatzdorfer-Wölfel, Walter Vogel und Thomas Winkler
24. Mai 2023, Klostersaal Traunkirchen
Kooperationspartner: Industriellenvereinigung OÖ, RegionalMedien Oberösterreich

Der diesjährige Themenschwerpunkt „Bildung.Werte.Zukunft.“ beschäftigt sich eingehend mit einem neuen, offenen Diskurs über die Bildung. Ziel ist es, eine Wertebasis für eine (chancen-) gerechte, sinnstiftende und vor allem zukunftsorientierte Bildung zu finden. In seiner Keynote betonte Markus Hengstschläger besonders die Bedeutung von Verantwortungsbewusstsein. Von der Notwendigkeit, das Bildungssystem zu überdenken und anzupassen über zukünftig immer wichtiger werdende Kompetenzen wie Empathie, Forschungsfähigkeiten und Engagement bis hin zur Werterziehung wurde am Podium ausführlich diskutiert.



„FÜR DIE KLEINEN GEHT ES VOR ALLEM
AUCH DARUM, DASS MAN AUF SIE EINGEHT,
IHNEN ZUHÖRT, ZEIT FÜR SIE HAT.“

GERTRUDE SCHATZDORFER-WÖLFEL

WORKSHOP – Auftakt

24. Mai 2023, Internationale Akademie Traunkirchen
Kooperationspartner: Internationale Akademie Traunkirchen

Im Workshop im Vorfeld der Auftaktveranstaltung zum neuen Programmschwerpunkt „Bildung.Werte.Zukunft.“ brachten 20 Personen – bunt gemischt – aus den Bereichen Bildung, Gesellschaft, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft in zwei Stunden intensiver Diskussion ihre Anliegen und Anregungen für eine gemeinsame Wertebasis einer Bildung der Zukunft vor. Dabei wurden Herausforderungen des Bildungssystems identifiziert und zahlreiche Lösungsansätze und Ideen entwickelt.



BILDUNG.WERTE.ZUKUNFT.
Auftaktveranstaltung



BILDUNG.WERTE.ZUKUNFT.
Workshop



„SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER SOLLTEN AKTIV IN DIE ENTWICKLUNG VON SCHULE UND BILDUNG EINGEBUNDEN WERDEN.“

CHRISTIANE SPIEL

17

Wie geht Bildung?

mit Christine Haberlander, Markus Hengstschläger,
Christiane Spiel, Paul Kimberger und Thomas Winkler
7. September 2023, Salzhof Freistadt
Kooperationspartner: Industriellenvereinigung OÖ,
RegionalMedien Oberösterreich

Beim zweiten Teil der Veranstaltungsreihe „Bildung.Werte.Zukunft.“ diskutierten Christine Haberlander und Markus Hengstschläger mit der Bildungspsychologin Christiane Spiel und dem Lehrervertreter Paul Kimberger in Freistadt darüber, was eine gelingende Bildung in Zukunft strukturell braucht. Wie gelingt Bildung, die die Kinder und ihre Interessen, ihre Neigungen, Talente und Stärken in den Mittelpunkt stellt? Zu den Kernkompetenzen der Zukunft zählen unter anderem das selbstregulierte Lernen, der souveräne Umgang mit digitalen Medien sowie eine grundlegende Entscheidungs- und Gestaltungskompetenz jeder und jedes Einzelnen.

„ES IST BEDAUERLICH, DASS BILDUNG IMMER NOCH IN EINEM GROSSEN AUSMASS VERERBT WIRD.“

MARKUS HENGSTSCHLÄGER

WORKSHOP – Wie geht Bildung?

7. September 2023, Salzhof Freistadt

Beim vorgelagerten Workshop diskutierten rund 20 Schüler:innen, Pädagog:innen, Schulentwickler:innen, Eltern und Wissenschaftler:innen rege über Verbesserungspotenziale und neue Denkansätze – von einer Feedbackkultur bis hin zu echter Wertschätzung. Als Grundtenor kristallisierte sich heraus, dass am Ende des Tages mehr Zeit pro Schüler:in stehen soll: Individuelle Förderung und Zeit für gemeinsame Aktivitäten sind allen ein Anliegen.



BILDUNG.WERTE.ZUKUNFT.
Abendveranstaltung
Wie geht Bildung?



BILDUNG.WERTE.ZUKUNFT.
Workshop



BILDUNG.WERTE.ZUKUNFT.

Chancengerechtigkeit

mit Christine Haberlander, Markus Hengstschläger,
Cordula Heckmann, Klaus Pöttinger und Thomas Winkler
3. Oktober 2023, Stadtsaal Ried
Kooperationspartner: Industriellenvereinigung OÖ,
RegionalMedien Oberösterreich

„DAS ZIEL MUSS ES SEIN, DIE KINDER MIT EINER
PERSPEKTIVE VON DER SCHULE ZU ENTLASSEN.“

CORDULA HECKMANN

Bei der dritten Station der Veranstaltungsreihe „Bildung.Werte.Zukunft.“ in Ried wurde mit hochkarätigen Gästen über Chancengerechtigkeit als Wert im Bildungssystem diskutiert. Cordula Heckmann, die ehemalige Leiterin der Gemeinschaftsschule Campus Rütli im Berliner Stadtteil Neukölln, erläuterte in ihrer Keynote, wie durch innovative und konsequente Umgestaltungen aus einer der bekanntesten deutschen sozialen Brennpunktschulen ein vielbeachtetes Vorzeigemodell wurde. In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde betont, dass die Rolle der Lehrer:innen, die Chancen der Talentefindung sowie die Förderung beruflicher Perspektiven für alle Jugendlichen im Mittelpunkt stehen.

„WIR MÜSSEN IN DER BILDUNG LERNEN,
INDIVIDUELLER UND FLEXIBLER ZU DENKEN.“

KLAUS PÖTTINGER



BILDUNG.WERTE.ZUKUNFT.
Chancengerechtigkeit

„BILDUNG IST EINES DER UNVERZICHTBAREN
WERKZEUGE, UM DIE ZUKUNFT GESTALTEN
ZU KÖNNEN.“

MARKUS HENGSTSCHLÄGER

„WIR MÜSSEN DIE ANGST UND DIE BARRIEREN IM UMGANG MIT DIGITALER TECHNIK ABBAUEN. DAS FUNKTIONIERT AM BESTEN, WENN MAN DEN KLEINEN SCHON EIN VERSTÄNDNIS DAFÜR MITGIBT UND IHNEN VERMITTELT, DASS SELBST PROGRAMMIEREN KEINE ROCKET-SCIENCE IST.“ SOK-KHENG TAING

19



Digitale Lebenswelten

mit Christine Haberlander, Markus Hengstschläger, Florian Tursky, Sok-Kheng Taing, Fabian Egger und Thomas Winkler
6. November 2023, Bildungshaus Schloss Puchberg
Kooperationspartner: Industriellenvereinigung OÖ, RegionalMedien Oberösterreich

In Puchberg wurde am vierten Abend der Bildungsveranstaltungsreihe besonders über die Integration digitaler Technologien und Lebenswelten in das Bildungssystem gesprochen. Nach einer anregenden Keynote von Staatssekretär Florian Tursky mit Fokus auf die zahlreichen Potenziale der Digitalisierung folgte eine spannende Podiumsdiskussion. Dabei ging es unter anderem um die schulische Vermittlung digitaler Kompetenzen, die positive Grundhaltung der Jugend im Hinblick auf digitale Lernhilfsmittel sowie die Vermittlung eines reflektierenden Umgangs mit Daten, digitalen Medien und digitalen Werkzeugen.



„ES GEHT DARUM, OB MAN IN ZUKUNFT AN DER ARBEITSWELT UND AM SOZIALEN LEBEN TEILNEHMEN KANN.“ FLORIAN TURSKY



WORKSHOP – Digitale Lebenswelten

6. November 2023, Bildungshaus Schloss Puchberg

Im Mittelpunkt des dritten Workshops stand die Diskussion um den Einsatz Künstlicher Intelligenz, den Umgang mit digitalen Geräten und die Vermittlung einer Problemlösungskompetenz. Als Ideen wurde externe Lehrerevaluierung, eine Umstrukturierung von Schulfächern sowie die Anpassung und Aktualisierung von Schulbüchern in Hinblick auf die Digitalisierung zu sinnhafter und qualitativ hochwertiger Bildung angeführt.



BILDUNG.WERTE.ZUKUNFT.
Digitale Lebenswelten



BILDUNG.WERTE.ZUKUNFT.
Workshop

MITTE

PODIUMSDISKUSSION: „Die Mitte der Gesellschaft – Eine Spurensuche“

mit Ursula Plassnik, Wolfgang Mazal, Paul Eiselsberg
und Christine Haberlander

19. Oktober 2023, OÖNachrichten FORUM

„WER KEINEN STANDPUNKT HAT UND NICHT
WEISS, WO ER STEHT, MUSS SICH WO ANLEHNEN.
UND SO KOMMT ES DANN ZUM ERFOLG DES
POLITISCHEN POPULISMUS.“ WOLFGANG MAZAL

Mit einem neuen Arbeitsschwerpunkt begibt sich ACADEMIA SUPERIOR auf die Spurensuche nach einer Mitte der Gesellschaft. Mit den hochkarätigen Podiumsgästen fand im OÖNachrichten FORUM eine Debatte über die Zukunft unseres gesellschaftlichen Miteinanders statt. Erste Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage zur Verortung und zum neuen Selbstverständnis der Mitte wurden präsentiert und diskutiert. Die Schaffung einer verbindenden Identität, ein Mangel an Basiswissen in der Bevölkerung sowie die immer lauter werdenden politischen Ränder bildeten nur einige der Themen an diesem spannenden Abend, bei dem auch der ehemalige Landeshauptmann Josef Pühringer zu den Gästen im Publikum zählte.

„DIE POLITISCHEN RÄNDER VERZERREN DAS BILD
VON ÖSTERREICH DURCH IHRE LAUTSTÄRKE.
ES GIBT EINE DYNAMIK DER ANGST. UND ES GIBT
LEUTE, DIE DAS ANHEIZEN, UND DIE IHR GESCHÄFT
MIT DIESER ANGST MACHEN.“ URSULA PLASSNIK



PODIUMSDISKUSSION
Die Mitte der Gesellschaft –
Eine Spurensuche

KOOPERATIONEN

21



**Is political representation diverse enough?
How to inspire women and minorities to go into politics**
mit Jamil S. Scott
25. Jänner 2023, JKU
in Kooperation mit der US-Embassy Vienna

„OFT IST ES DER ZUSPRUCH AUS DEM
BEKANNTENKREIS, DER MENSCHEN DAZU
BRINGT, IN DIE POLITIK ZU GEHEN.“ JAMIL S. SCOTT



Zu einer anregenden Diskussion mit Georgetown Professorin und Politikexpertin Jamil S. Scott lud Christine Haberlander, um über politisches Engagement, die Vertretung von Frauen in der Politik und die Bedeutung von Familie, Bildung und Medien zu sprechen. Scott betonte die Wichtigkeit von Ermutigung, Frauenquoten, Mentor:innen und eines intensiven Austauschs über das Thema Frauen in der Politik.



Is political representation diverse enough? How to inspire women and minorities to go into politics

„MENSCHEN, DIE SICH POLITISCH ENGAGIEREN UND AN EINEM BREITEN
SPEKTRUM POLITISCHER AKTIVITÄTEN TEILNEHMEN, SIND ZENTRAL FÜR DAS
FUNKTIONIEREN UNSERER DEMOKRATIE. DIESE MENSCHEN SOLLTEN
DIE VIelfALT UNSERER GEMEINSCHAFT WIDERSPIEGELN.“ CHRISTINE HABERLANDER

KOOPERATIONEN

MUTmacherinnen-Talk: Finanzielle Unabhängigkeit leben

mit Stefanie Christina Huber, Anita Moser, Sabine Kronberger
und Claudia Schwarz
16. Februar 2023, JKU
in Kooperation mit Frauen im Trend

„WIR SOLLTEN VIEL OFFENER ÜBER GELD REDEN.“

STEFANIE CHRISTINA HUBER

Was es bedeutet, finanziell unabhängig zu sein, dass finanzielle Selbstbestimmung nicht von der Geldsumme abhängt und welche geistigen Grundlagen finanzielle Autonomie braucht, diskutierten zwei erfahrene Geschäftsfrauen, die sich in für Frauen heutzutage immer noch ungewöhnliche Positionen in der Wirtschaft aus eigener Kraft hochgearbeitet haben.



MUTmacherinnen-Talk
Finanzielle Unabhängigkeit leben



MUTmacherinnen-Talk: Wie man Neues auf den Weg bringt

mit Monika Sommer, Sabine Kronberger und Claudia Schwarz
15. Mai 2023, JKU
in Kooperation mit Frauen im Trend

Eine Historikerin und eine Chefredakteurin im Gespräch über deren Werdegang und ihre jeweiligen „Neubeginne“: Wie die Bedeutung des Anfangs und von Veränderungen, große Ideen, herausfordernde Projekte und den Mut, groß zu denken und klein zu beginnen, das eigene Leben und auch die Zukunft positiv verändern können.



„NEUE PROJEKTE WERDEN BEI DER UMSETZUNG
IMMER KLEINER. WENN SIE SCHON ALS IDEE
KLEIN GEDACHT SIND, DANN WERDEN SIE
SPÄTER WINZIG.“ MONIKA SOMMER



MUTmacherinnen-Talk
Wie man Neues auf
den Weg bringt

„KINDER SO ZU ERZIEHEN, DASS SIE IMMER BRAV UND FOLGSAM SIND, IST OFT NICHT SO GUT, WENN SIE AUCH SELBSTÄNDIG UND EIGENVERANTWORTLICH SEIN SOLLEN.“

CHRISTINE WINKLER-KIRCHBERGER

23



MUTmacherinnen-Talk: Warum soziale Verantwortung uns alle betrifft

mit Christine Winkler-Kirchberger, Brunhilde Schram, Daniela Hufnagl und Claudia Schwarz

11. September 2023, JKU

in Kooperation mit Frauen im Trend

Über das Thema der sozialen Verantwortung in der Gesellschaft und in Unternehmen und darüber, welches gestalterische Potenzial jede und jeder Einzelne in Bezug auf soziale Verantwortung hat, sprachen die Leiterin der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ und eine erfahrende Unternehmerin. Die Zukunft sollte damit beginnen, auf die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder einzugehen, der sozialen Verantwortung von Familie, Kindergärten und Schulen Bedeutung zuzumessen, und die Entwicklung einer fairen Unternehmenskultur zu schaffen.



MUTmacherinnen-Talk
Warum soziale Verantwortung uns alle betrifft



MUTmacherinnen-Talk: Zukunft ohne Fesseln – Menschenhandel und Gewalt verhindern

mit Sr Maria Schlackl, Andrea Rockenbauer, Stefanie Schauer und Claudia Schwarz

13. November 2023, Academia Superior

in Kooperation mit Frauen im Trend

Einem besonders wichtigen und erschütternden Thema widmeten sich eine Ordensfrau der Salvatorianerinnen und eine erfahrene Juristin und Soroptimistin im 4. MUTmacherinnen-Talk des Jahres. Es ging um Gewalt in der Familie, Zwangsprostitution und Menschenhandel – Themen, die gesellschaftlich nur allzu oft unter den Tisch gekehrt werden oder im Dunkeln bleiben. Wie man sich für ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben aller Frauen einsetzen kann und warum es besonders wichtig ist, auch heftige Themen offen anzusprechen und die Dinge beim Namen zu nennen, wurde wortreich und ohne Blatt vor dem Mund diskutiert.

„GEWALT IN DER FAMILIE UND VOR ALLEM DIE ERNIEDRIGUNG VON FRAUEN IST EIN PHÄNOMEN, DAS ALLE SCHICHTEN DER GESELLSCHAFT BETRIFFT.“

ANDREA ROCKENBAUER



MUTmacherinnen-Talk
Zukunft ohne Fesseln – Menschenhandel und Gewalt verhindern

KOOPERATIONEN

PODIUMSDISKUSSION:

„Sex and the City: So viel Frau steckt in unserer Stadt“

mit Christine Haberlander, Martin Hajart,
Claudia Falkinger und Eva Kail

16. November 2023, OK-Mediendeck
in Kooperation mit dem Vordenkerforum „Forward“

In Zusammenarbeit mit dem Vordenkerforum „Forward“ wurde 2023 ein besonders unterrepräsentiertes, jedoch umso wichtigeres Thema diskutiert: geschlechtersensible Stadtplanung. Eine auf diesem Gebiet hochkarätige Expert:innenrunde versuchte im gemeinschaftlichen Austausch den Fokus auf die urbanen Bedürfnisse von Frauen im Bereich der Stadtentwicklung zu lenken und sich differenziert mit der Frage auseinanderzusetzen, inwiefern die Anforderungen von Mann und Frau in einer modernen Stadt wie Linz im Alltag auseinanderdriften – mit einem großen Ziel: einer gemeinsamen Stadt für alle.



Podiumsdiskussion
Sex and the City: So viel Frau
steckt in unserer Stadt



„MOBILITÄT BRAUCHT DIVERSITÄT.“

CLAUDIA FALKINGER

„GEFÖRDERT WERDEN MUSS AUCH DAS SELBSTVERSTÄNDNIS EINER EUROPÄISCHEN IDENTITÄT FÜR JEDE UND JEDEN EINZELNEN. WENN WIR UNS ALLE AUCH ALS EUROPÄER:INNEN SEHEN, KÖNNEN WIR GEMEINSAM MEHR ERREICHEN.“

WORKSHOP-TEILNEHMER CLUB FORUM ALPBACH

25

Workshop „Zukunft der Arbeit“ mit Schüler:innen

10. Februar 2023, JKU

in Kooperation mit dem Gymnasium Dachsberg

In einem Workshop diskutierten Schüler:innen des Gymnasiums Dachsberg über die Zukunft der Arbeit, ob sich die Jugend ihre Träume durch Arbeit in Zukunft noch verwirklichen können wird und viele andere Themen.



Workshop "Zukunft der Arbeit" mit Schüler:innen

Impact Workshop Forum Alpbach „Bold Europe“ mit Studierenden

12. November 2023, Academia Superior

in Kooperation mit dem Club Alpbach OÖ

Beim Academia Superior Impact Workshop mit Studierenden des Club Alpbach OÖ war es Ziel, Eindrücke vom diesjährigen Forum Alpbach zu reflektieren und daraus Erkenntnisse und Empfehlungen für Oberösterreich abzuleiten. Themen wie ein geeintes Europa, keine Angst vor Verantwortung zu haben und sich die Freiheit zu nehmen, kreativ zu denken und zu handeln, um innovative Ideen umzusetzen, standen im Mittelpunkt der bunten Diskussion.



Impact Workshop Bold Europe

ZUKUNFTSKONFERENZ

YOUNG ACADEMIA Zukunftskonferenz

mit Kindern im Alter von 10 bis 11 Jahren

20. Juli, 27. Juli, 03. August, 10. August 2023, JKU

in Kooperation mit der Johannes Kepler Universität

Die Young Academia Zukunftskonferenz eröffnete heuer zum 4. Mal den Platz, um gemeinsam mit Kindern den Fragen, Herausforderungen und Wünschen der Gegenwart und Zukunft nachzuspüren und einen kreativen Freiraum für ihre Vorstellungen zu schaffen. In insgesamt vier Zukunftskonferenzen mit je 20 Kindern zwischen 10 und 11 Jahren wurden 100 „Fragen an die Zukunft“ formuliert und neue Ideen für die Zukunft entwickelt. Im Rahmen einer Präsentation und Diskussion konnten die angehenden Zukunftsforscher:innen einen sachlichen und wertschätzenden Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen und Vorstellungen erlernen. Mit den interaktiven Workshops wurde den Kindern vermittelt, dass sie mit ihren Ideen die Zukunft verändern können und dass es dabei auf jede und jeden Einzelnen ankommt.



„ES IST SCHÖN ZU SEHEN, WIE JUNGE OBER-
ÖSTERREICHERINNEN UND OBERÖSTERREICHER
HIER SPIELERISCH EXPERIMENTIEREN, FORSCHEN
UND ENTDECKEN UND DAMIT EIN GRUNDSTEIN
FÜR DIE FORSCHERINNEN UND FORSCHER VON
MORGEN GELEGT WIRD.“

CHRISTINE HABERLANDER



Bericht: YOUNG ACADEMIA Zukunftskonferenz
Linz, Juli/August 2023

„BEI DEN 'FRAGEN AN DIE ZUKUNFT', DIE DIE KINDER STELLEN, ZEIGEN SICH GANZ DEUTLICH TEILS EXISTENTIELLE ÄNGSTE UND SORGEN. ES IST EIN WICHTIGER AUFTRAG AN UNS ALLE, SIE DAMIT NICHT ALLEINE ZU LASSEN.“

CHRISTINE HABERLANDER

Auswahl von erarbeiteten Zukunftsideen:

THEMENBEREICH MOBILITÄT

Fliegende Autos mit umweltfreundlichen Antrieben, ein rollendes Haus, Projekte zum Thema Teleportation

THEMENBEREICH UMWELT

Müll-Roboter-Drohne, Tierschutzprojekt für Tierschutzgebiete, Projekt zum Klimawandel-Stopp, Mülltrennung

THEMENBEREICH GESUNDHEIT & ERNÄHRUNG

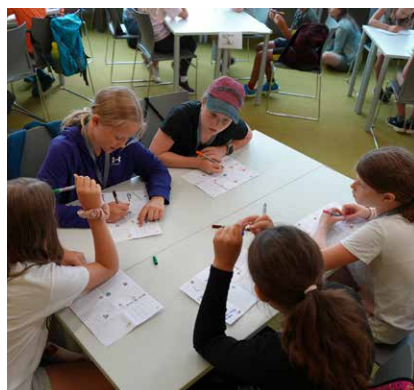
Zauberkegel zur Vorhersage von lebensgefährlichen Situationen, Projekt „Essen der Zukunft“ durch verstärkte Nutzung der Meere

THEMENBEREICH HAUSHALTSHILFEN

Kochmaschine, Putz-/Wasch-/Haushaltsdrohne, Haushaltsroboter, der mit Kindern auch Videospiele spielen kann

THEMENBEREICH IDEEN, TECHNOLOGIEN UND INNOVATIONEN

Maske zum Atmen unter Wasser, Raumschiff-Restaurant, mit dem man beim Abendessen durch die Galaxie reist, interstellarer flexibler Arbeitsdroide u. a. zur Verbrecherjagd



Publikation: YOUNG ACADEMIA Zukunftskonferenz
Linz, Juli/August 2023

MEINUNGSVIELFALT
EIGENVERANTWORTUNG
RESILIENZ
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
THEME
KEIT
EIT
HÄTZUNG
GUNG
TÄT
JUGEND EUROPA WIRTSCHAFT
FRAUENRECHTE

THEMEN 2023

THEMEN 2023

MUT



BILDUNG. WERTE.

BILDUNG. WERTE.

30

In einer Zeit, in der von individuellen Lebensentwürfen bis hin zu gesellschaftlichen Strukturen vieles auf dem Prüfstand steht, ist es geboten, auf jene zentralen Themen und Werte einzugehen, die unser Miteinander gestalten. Ein wesentliches Fundament stellt dabei die Bildung dar. Genau deshalb sind Bildung, Werte und Zukunft eng miteinander verwoben.

Academia Superior führte im Jahr 2023 eine offene Diskussion zum Thema Bildung und Werte. Die Ergebnisse der Gespräche mit Pädagog:innen, Bildungsexpert:innen, Eltern und Schüler:innen sind im Folgenden kurz zusammengefasst.

„WIR MÜSSEN RECHTZEITIG UND OFFEN DARÜBER DISKUTIEREN, WELCHE ÄNDERUNGEN IM BILDUNGSBEREICH NÖTIG SEIN WERDEN.“

CHRISTINE HABERLANDER

WERTE UND STRUKTURELLE FAKTOREN

Die Aufgabe der Bildungseinrichtungen liegt in der Vermittlung sowohl fachlicher Kompetenzen als auch der Menschenbildung oder Persönlichkeitsbildung, also der Unterstützung beim Heranwachsen zu selbstbestimmten, verantwortungsvollen Erwachsenen, die an der Gesellschaft teilnehmen und sich einbringen.

Pädagog:innen sind der Schlüssel zur Vermittlung dieser Werte und Kompetenzen. Deshalb muss

„PÄDAGOG:INNEN UND SCHÜLER:INNEN MÜSSEN DIE GLEICHEN KOMPETENZEN FÜR DIE ZUKUNFT ENTWICKELN.“

CHRISTIANE SPIEL

ein besonderes Augenmerk auf ihre Ausbildung gelegt werden sowie auf die Ressourcen, Möglichkeiten und Hilfen, die ihnen zur Verfügung stehen. Besonders gefragt sind etwa deutlich größere Gestaltungsspielräume, jegliche Form von Konzepten, Unterstützung und Arbeitsmitteln, die mehr Zeit pro Kind und damit besseren Unterricht ermöglichen, verschiedene Arten von Leistungsanreizen sowie gesellschaftliche Wertschätzung. Das kann monetär sein, aber auch andere Formen annehmen. Darüber muss es attraktive Ein- und insbesondere auch Ausstiegsszenarien für Lehrkräfte geben und möglich sein, ihnen über evidenzbasierte Feedbackschleifen praxisorientierte Weiterbildungen und Hilfen dort anzubieten, wo sie gebraucht werden.

Das Schulsystem hängt aber nicht an den Lehrkräften alleine. Eltern und Familien sind wesentliche Partner:innen der Bildung und müssen von Anfang an aktiv eingebunden sein. Gerade das österreichische Schulsystem baut besonders auf die Mithilfe und Leistungsbereitschaft der Eltern auf. Bildungsarbeit ist deshalb immer auch ein großes Stück weit Elternarbeit. Dort, wo die Unterstützungsmöglichkeit innerhalb der Familie endet oder der Wert von Bildung nicht ausreichend erkannt wird, ist die Gesellschaft gefordert, durch besondere Angebote Chancengerechtigkeit herzustellen.

ZUKUNFT.

Dass Bildung immer noch in einem großen Ausmaß vererbt wird, zeugt von einer fehlenden Schlagkraft aktuell bestehender Maßnahmen. Dabei sind sich die Expert:innen in dieser Sache einig: Je früher qualitative Bildung ansetzt, desto größer sind die späteren Chancen auf einen erfolgreichen Weg durch das Bildungssystem und im Leben. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei naturgemäß auf der Sprachkompetenz und sollte nicht nur in Deutsch, sondern gegebenenfalls auch einer anderen Muttersprache möglichst noch vor Eintritt in die Schule gefördert werden. Hier gilt es nicht nur möglichst früh ansetzen, sondern auch die Eltern für ihre Rolle als Bildungspartner:innen zu sensibilisieren und aktivieren. Dort, wo die Eltern diese Rolle nicht wahrnehmen können, braucht es Alternativen durch Sprachförderungen. Frühkindliche Förderungen werfen die größten Bildungsrenditen ab und gleichen soziale und finanzielle Benachteiligung am wirkungsvollsten aus.

„ES WIRD WENIGER UM FAKTEN-
WISSEN, SONDERN UM
VERNETZTES DENKEN GEHEN.“

PAUL KIMBERGER

Wesentlich ist es, Bildung aus der Sicht der Kinder und Jugendlichen zu denken und auf ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten einzugehen. Fragt man Kinder und Jugendliche, was sie an der Schule ändern würden, so wünschen sich viele mehr Mitsprache und Gestaltungsspielraum in der Schule, 360° Feedbacksysteme zwischen Lehrer:innen,

Schüler:innen und anderen Akteur:innen, mehr Bewegung und weniger Hausaufgaben.

31

„DIE GESELLSCHAFTLICHE DIVERSITÄT
MUSS IN EINER MODERNEN SCHULE
EINGEBETTET WERDEN.“

CORDULA HECKMANN

SCHULE KANN NICHT ALLES LEISTEN

Schule kann und muss nicht alles leisten, was in der Gesellschaft oder Familie verabsäumt wurde, oder was sich potenzielle zukünftige Arbeitgeber:innen wünschen. Weder ist es allein Aufgabe der Schule, Erziehungsarbeit zu leisten, noch Trendscout zu sein. Vielmehr geht es darum, dass alle Jugendlichen die Schule mit einer Perspektive für ihr Leben verlassen: Sie sollen zumindest ein Basiswissen und Grundkompetenzen erworben haben und ihre individuellen Talente und Stärken sollen entdeckt und gefördert worden sein.

Ja, Schule soll auf das Leben vorbereiten, doch auch da sind viele andere gefordert. Die Einbettung von Bildungseinrichtungen in außerschulische Netzwerke und Kooperationen könnten hier einen wesentlichen Beitrag leisten.

Für die Koordination solcher Netzwerke braucht es möglicherweise eigene „Brückeninstitutionen“, die zwischen allen Akteur:innen im Bildungssystem vermitteln können – etwa so, wie ACADEMIA SUPERIOR im aktuellen Prozess eine ist.

Für alle „Bildungsabbrecher:innen“, die mit den üblichen schulischen Bildungsangeboten zu keinem Schulabschluss gelangen, braucht es andere Konzepte, um ihre Fähigkeiten und Talente zu heben. Durch eine engere Vernetzung von Schulen mit Berufswerkstätten und regionalen Unternehmen könnten Schulen weitere Bildungsangebote aufbauen und somit auch diesen Jugendlichen eine positive Perspektive für ihr Leben mitgeben. Der Campus Rütli, der aus einer früheren Brennpunktschule in Berlin entstand, zeigt das gerade eindrucksvoll vor.

„WIR MÜSSEN WIEDER EINE RECHERCHIERENDE GESELLSCHAFT WERDEN.“

MARKUS HENGSTSCHLÄGER

WISSEN UND KOMPETENZEN FÜR ALLE

Um alle beschriebenen Ziele zu erreichen, braucht es die Definition und regelmäßige Neubewertung von jenem Wissen und Kompetenzportfolio, das in Bildungseinrichtungen vermittelt werden soll. Hierbei kann zwischen „gerichteter“ und „ungerichteter“ Bildung unterschieden werden. Vorhandenes Wissen, von dem man weiß, dass es für die Zukunft wichtig ist, kann durch gerichtete Bildung vermittelt werden. Hierzu zählen etwa die Sprache, Lesen, Schreiben, Mathematik, aber auch Allgemeinwissen in Bereichen wie Biologie, Geografie, Geschichte, Wirtschaft, Politik oder Musik.

Doch nur die Kombination dieses „gerichteten“ Wissens mit der „ungerichteten“ Bildung führt zur Entwicklung jener Kompetenzen, die dabei helfen,

zukünftige vorhersehbare und nicht vorhersehbare Herausforderungen zu meistern und dazu, dass Innovationen entstehen. Dabei geht es um Kreativität, kritisches Denken, die Fähigkeit kritisch zu recherchieren, Teamfähigkeit, Entscheidungsfreudigkeit, Ethik, Verantwortungsbewusstsein und vieles mehr. Gemeinsam mit dem gerichteten Wissen bilden diese ungerichteten Kompetenzen die Voraussetzung für die Entwicklung einer individuellen und kollektiven Lösungsbegabung.

Dieses Kompetenzportfolio für das vernetzte Denken der Zukunft könnte u. a. umfassen:

- Veränderungen aktiv wahrnehmen können
- mit digitalen Medien souverän umgehen können
- selbstreguliert lernen können
- Bildung wertschätzen
- Selbstvertrauen und Mut haben
- in Teams arbeiten und mit Konflikten umgehen können
- Solidarität und Inklusion leben
- Bewertungs- und Verantwortungskompetenz besitzen
- Entscheidungs- und Gestaltungskompetenz haben
- Soziale- (Empathie) und Diskurskompetenz besitzen
- Abläufe in der Gesellschaft verstehen und sich einbringen können

Gleichzeitig darf nicht übersehen werden, dass auch Lehrkräfte, die dieses Wissen und diese Kompetenzen vermitteln sollen, selbst dafür ausgebildet sein müssen oder im Bedarfsfall auf externe Fachkräfte und Coaches zugreifen können sollten. Insgesamt sind lebenslanges Lernen und



der Erwerb neuen Wissens für Lehrkräfte ein Charakteristikum ihres Berufs und sollten noch stärker unterstützt werden.

KULTURELLE VIELFALT ALS CHANCE BEGREIFEN

In einer zunehmend globalisierten Welt ist es wichtig, dass Bildungseinrichtungen Jugendliche auf eine vielfältige und international vernetzte Gesellschaft vorbereiten. Eine kulturell vielfältige Bildungsumgebung trägt dazu bei, Stereotype und Vorurteile abzubauen. Junge Menschen bekommen die Möglichkeit, authentische Einblicke in verschiedene Kulturen zu erhalten, anstatt sich auf stereotype Darstellungen zu verlassen. Um kulturelle Vielfalt im Bildungsbereich zu fördern, sind Maßnahmen wie die Integration von multikulturellen Inhalten in Lehrpläne, die Schulung von Lehrkräften in interkultureller Pädagogik und die Schaffung einer inklusiven Lernumgebung von entscheidender Bedeutung. Darüber hinaus ist es wichtig, dass Schulen Strategien zur Verhinderung von Diskriminierung und zur Förderung einer inklusiven Kultur entwickeln und umsetzen.

DIGITALE LEBENSWELTEN

Digitale Technologien machen natürlich auch vor dem Bildungssektor nicht Halt. Mit Bedacht, Umsicht und Weitsicht genutzt, können sie einen wertvollen Beitrag zu einer gelingenden Bildung leisten. Voraussetzung ist freilich die Infrastruktur und entsprechendes Knowhow. Das auf- und auszubauen, stellt aktuell wohl eine der größten Herausforderungen dar.

Die Digitalisierung selbst stellt dabei einen wichtigen Lerninhalt dar. Was sind die Vor- und Nachteile digitaler und analoger Anwendungen?

„SIND WIR MIT DER SCHULE WIRKLICH IM 21. JAHRHUNDERT ANGELANGT?“ WALTER VOGEL

Wie bewerte ich die Glaubwürdigkeit von Informationen aus dem Internet? Wie funktionieren Algorithmen? Welche Folgen hat Cybermobbing? Hier kommt der Schule eine vermittelnde Rolle zu, geht es doch darum, die Chancen der Digitalisierung zu erkennen und gegen die Risiken zu sensibilisieren. Ein Zugang, der ebenfalls über alle Lerninhalte mitschwingen kann, ist das Ziel einer evidenzbasierten Bildung. Also der bewussten Erklärung, wie wir zu dem heutigen gesicherten Wissen kommen und wie die Forschungsprozesse dafür ablaufen; was die Unterschiede zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und Meinung sind. Gerade für die bessere Vermittlung technisch-naturwissenschaftlicher Bildungsinhalte, die neben den empathischen Kompetenzen ein Schlüssel für die Arbeitswelt der Zukunft sind, sind die genannten Faktoren entscheidend.

GESELLSCHAFTLICH

Die Mitte der Gesellschaft ist in einer Demokratie von enormer politischer, kultureller und wirtschaftlicher Bedeutung. Eine stabile Demokratie braucht eine starke, krisenfeste Mitte.

Immer wieder konstatieren Expert:innen jedoch in den letzten Jahren ein Auseinanderdriften der Gesellschaft: Kulturell, politisch, finanziell entwickelt sie sich hin zu einer stärker fragmentierten Gesellschaft. Einerseits entfernen sich Teilgruppen der Mitte voneinander und beginnen, sich unversöhnlich gegenüberzustehen; andererseits fühlt sich die gesellschaftliche Mitte, die die staatliche Ordnung

„DAS POTENZIAL DER MITTE IST ENORM, WIR SIND IN DER VERANTWORTUNG, IHR EINE VERBINDENDE IDENTITÄT ZU GEBEN.“

CHRISTINE HABERLANDER

wesentlich trägt und absichert, anscheinend immer öfter politisch übergangen. Die Sorgen und der Zusammenhalt des Mittelstandes werden mehr und mehr zu einer zentralen Frage unserer Zeit. Die Zukunft der Mitte wird somit zu einer Zukunftsfrage für unsere demokratische, freie Gesellschaft.

Um die Situation der gesellschaftlichen Mitte besser verstehen zu können, hat ACADEMIA SUPERIOR, nicht nur das Gespräch mit Expert:innen gesucht, sondern auch eine repräsentative, empirische Studie in Auftrag gegeben. Ziel war es, die Ansichten der Österreicher:innen bezüglich der politischen

Mitte, im Detail über Assoziationen, Herausforderungen, sozialen Auf- und Abstieg, die Entwicklungen in der Gesellschaft und Zukunftsperspektiven demoskopisch zu erheben.

DAS POTENZIAL DER „MITTE“

Meist wird die Mitte der Gesellschaft in Studien nur anhand von sozioökonomischen Merkmalen (Schulbildung, Berufsstand, Einkommen) beschrieben. In der Academia Superior-Umfrage wurde zusätzlich anhand einer Links-Mitte-Rechts-Skala nachgefragt, wo sich die Befragten selbst und wo sie die österreichische Bevölkerung insgesamt politisch einordnen würden. Auf einer Skala von 0 (ganz links) bis 100 (ganz rechts) würden sich die Österreicher:innen selbst im Durchschnitt bei 48,7 einordnen. Den politischen Standort der österreichischen Bevölkerung stufen sie deutlich weiter rechts bei 55,1 ein. Wenn man in dieser Skala von 1-100 den Bereich zwischen 40-60 als Mitte definiert, so gehören ihm laut dieser Erhebung 53 Prozent der Österreicher:innen an.

„ES BRAUCHT MEHR STAATSBÜRGER-SCHAFTSKUNDE.“

WOLFGANG MAZAL

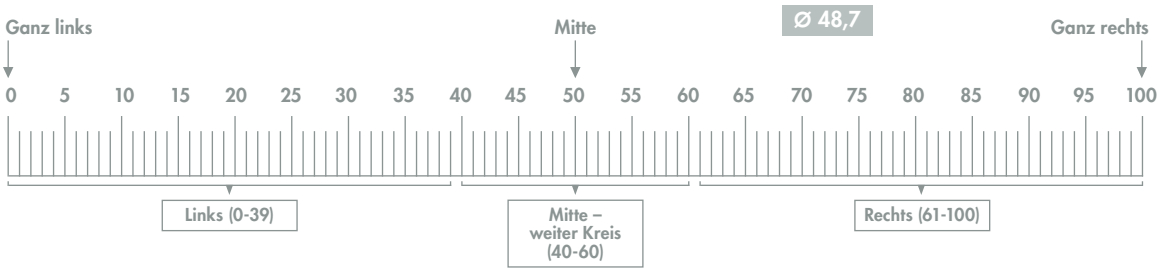
Menschen, die sich selbst dieser Gruppe der politischen Mitte zuordnen, sind nach Geschlechtern nahezu gleich verteilt, aber im Schnitt etwas älter als der Durchschnitt. Man trifft diese Bevölkerungsgruppe sowohl in Stadt als auch am Land und über alle sozioökonomischen Schichten verteilt. Dies ist durchwegs überraschend, denn die politische

HE WILDE

EIGENER POLITISCHER STANDORT

35

Frage: Wie würden sie eigentlich Ihren persönlichen politischen Standort ganz allgemein beschreiben? Wo auf diesem Bandmaß – mit einer Einteilung von ganz links nach ganz rechts – würden Sie sich selbst einstufen?



Eigener politischer Standort*

Links (0-39)	Mitte – weiter Kreis (40-60)	Rechts (61-100)	Keine Angabe
19 %	53 %	15 %	13 %

Selbsteinschätzung scheint somit weniger mit der sozioökonomischen Verortung nach Schulbildung, Berufsstand oder Einkommen zu tun zu haben, als mit Werthaltungen.

WIE TICKT DIE POLITISCHE MITTE?

Obwohl sich ca. jede und jeder zweite Österreicher:in selbst der politischen Mitte zuordnet, ist der Begriff der „Politischen Mitte“ in den Augen der Bevölkerung alles andere als eindeutig. Spontane Assoziationen mit dem Begriff sind blass und definieren sich in erster Linie durch Abgrenzungen. Die politische Mitte ist demnach nicht extrem, nimmt keine Extrempositionen ein, ist weder links noch rechts und offen für beide Seiten. Sie wird als neutral, ausgeglichen und kompromissbereit beschrieben.

„DEN MENSCHEN FEHLT EIN POSITIVES NARRATIV, EINE AUFSTIEGS-ERZÄHLUNG, DIE EINE VERBINDENDE IDENTITÄT SCHAFFEN KANN.“

PAUL EISELSBERG

In einer wertebasierten Auslegung beschreibt sich diese „Mitte“ selbst als familienorientiert, umweltbewusst, traditionsbewusst, ordnungsliebend und als häuslich. Der Begriff „Werte“ wurde von Personen, die sich der Mitte zuordnen, etwas häufiger als bei den anderen Gruppen als sehr wichtig erachtet; Wachstum und Fortschritt wurden im Vergleich zur Gesamtbevölkerung unterdurchschnittlich bewertet.

*„Eigener politischer Standort“ besagt, wo sich die Österreicher:innen selber im Durchschnitt positionieren
Quelle IMAS International | Forschungsdesign: n=1028; Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, Persönliche Befragung, MTU, Mai 2023, Archiv-Nr. 023051

Tendenziell liegt die Mitte mit der Bewertung der persönlichen Bedeutung von Begriffen meist zwischen links und rechts. Insgesamt sind aber in allen Gruppen (links, rechts und Mitte) Gerechtigkeit, Freiheit und Sicherheit zentrale Anliegen.

„ES GIBT LEUTE, DIE IHR GESCHÄFT MIT DIESER ANGST MACHEN.“

URSULA PLASSNIK

DIE MITTE IN DER KRISE?

Als sehr große Herausforderung für die Stabilität der Gesellschaft sahen zum Zeitpunkt der Befragung im Mai 2023 mehr als zwei Drittel der Befragten die Inflation und Teuerung. Jeweils mehr als die Hälfte nannten den Krieg in der Ukraine und dessen wirtschaftliche Auswirkungen sowie die Asylsituation als herausfordernd.

Bezüglich der Wahrnehmung einer gesellschaftlichen Spaltung stimmen rund vier von fünf zumindest eher zu, dass es eine Spaltung der Gesellschaft in vielen Themen und eine Abnahme der Dialogfähigkeit und der Solidarität gibt. Rund drei Viertel stimmen voll und ganz oder eher zu, dass die politische Mitte in Österreich zurückgeht und die linken und rechten Ränder stärker werden. Fast drei Viertel der österreichischen Bevölkerung ab 16 Jahren sind eher der Meinung, dass sie sich aktuell viele Dinge im Leben leisten könnten, haben aber Angst davor, dass sich ihre eigene Lebenssituation in finanziellen Bereichen verschlechtert.

Rund 45 Prozent, und damit die relative Mehrheit, glauben, dass die heutige Jugend schlechtere Zukunftsaussichten hat als die Elterngeneration vor rund 20 oder 30 Jahren. Mehr als ein Viertel ist gegenteiliger Meinung und geht von besseren Zukunftsaussichten aus und rund ein Fünftel sieht weder bessere noch schlechtere Aussichten voraus.

Dass vor allem die wirtschaftlichen Perspektiven schwierig bleiben, bemerken auch Ökonom:innen, die auf strukturelle Engpässe wie den Arbeitskräftemangel, der sich aus der Demografie ableitet, hinweisen. Der Umbau des Energiesystems braucht zusätzlich Mittel und der Wettbewerb um die knappen Ressourcen treibt die Preise in die Höhe. Diese strukturellen Faktoren werden das Wachstum bremsen. Der technische Fortschritt ist deshalb ein wichtiger Faktor für die Aufrechterhaltung des Wohlstands. Eine wichtige Rolle spielt hier auch die Deglobalisierung. Die Flut von billigen Massenprodukten aus z. B. China versickert langsam. Von dort kommt nicht mehr diese preissenkende Dynamik wie in früheren Jahrzehnten.

Knapp die Hälfte der politischen Mitte sieht sich also unter Druck und bemerkt zudem in vielen Bereichen eine Spaltung der Gesellschaft sowie einen Verlust der Kommunikationsfähigkeit und der Solidarität. Diese Entwicklungen werden in allen politischen Lagern ähnlich eingeschätzt. Gleichzeitig glaubt eine deutliche Mehrheit, dass gesellschaftlicher Aufstieg trotzdem möglich ist.

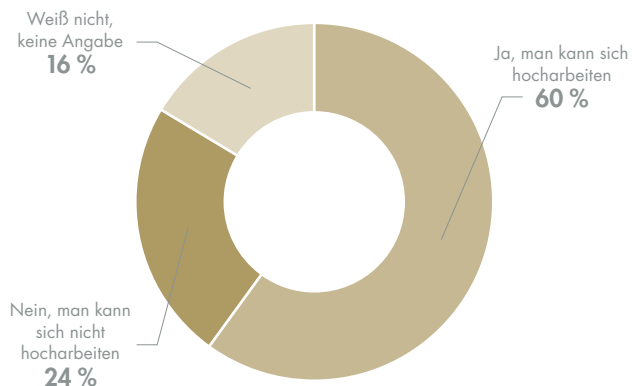
„FRAUENQUOTEN FÜHREN DAZU, DASS SICH EINE PARTEI MEHR GEDANKEN MACHEN MUSS, WIE SIE DIESE QUOTE DAUERHAFT ERFÜLLEN KANN.“ JAMIL S. SCOTT

AUFSTIEG IST MÖGLICH

Drei Fünftel der Österreicher:innen ab 16 Jahren sind trotz allem überzeugt, dass man sich aus ärmlichen und einfachen Verhältnissen durch eigene Kraft zu Erfolg, Wohlstand und Ansehen „hocharbeiten“ kann.

GESELLSCHAFTLICHER AUFSTIEG DURCH „HOCHARBEITEN“ MÖGLICH?

Frage: Glauben Sie, dass man sich heute noch aus einfachen oder ärmlichen Verhältnissen durch eigene Kraft und viel Arbeit zu Erfolg, Wohlstand und Ansehen hocharbeiten kann, oder ist das heutzutage nicht möglich?*



DIE MITTE BRAUCHT EIN NARRATIV

Der politischen Mitte fehlt vor allem eine Definition, die mehr als nur eine Abgrenzung ist. Es braucht ein positives Zukunfts-Narrativ, mit dem man sich identifizieren kann. Dieses könnte etwa lauten: Die „Mitte“ nimmt keine Extrempositionen ein, ist

weder stur ideologisch links noch rechts und offen für Ideen aus allen Richtungen. Sie ist neutral, ausgeglichen und kompromissbereit, an der sachlichen Lösung von Herausforderungen interessiert. Sie hält die Gesellschaft zusammen und tritt fest für die Demokratie und für einen funktionierenden Staat ein.

DIE MITTE IST ÜBERALL

Die positive Nachricht: Die politische Mitte ist überall. In allen politischen Lagern und sozioökonomischen Schichten findet sich eine signifikante Anzahl an Personen, die sich mit den möglichen Werten dieser Mitte identifizieren kann oder könnte. Das Potenzial für eine starke staatstragende Mitte ist da. Es müsste nur noch mehr aktiviert werden.

ES BRAUCHT MEHR FOREN FÜR DEBATTEN

Die Gesellschaft ist in ihrer eigenen Wahrnehmung immer stärker politisch gespalten. Die Krisen der letzten Jahre wirkten hier beschleunigend. Dies sollte nicht dazu führen, dass sich die öffentliche Meinungsbildung immer mehr in sich gegenseitig bestärkenden medialen Echokammern zurückzieht und damit diesen Trend noch weiter verstärkt, sondern vielmehr muss der Wert der Debattenfähigkeit, der Konsensfindung, das gemeinsame Ziel einer demokratischen, freien und gerechten Gesellschaft – zu der jeder etwas beitragen kann und muss – wieder stärker in den Vordergrund rücken.

VERANTWORTUN

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Die Gesellschaft braucht Menschen die Verantwortung übernehmen: für sich, für andere und für die Zukunft. Was befähigt Menschen dazu und wie können wir eine „verantwortungsvolle Gesellschaft“ werden? Diese Fragen waren das tieferliegende Motto mehrerer Gespräche mit Expert:innen und engagierten Persönlichkeiten im vergangenen Jahr bei ACADEMIA SUPERIOR.

SELBSTBESTIMMUNG ALS VORAUSSETZUNG

Die Basis, um Verantwortung übernehmen zu können, ist die Fähigkeit zur Selbstbestimmung. Es liegt im Interesse der Gesellschaft, ihre Mitglieder dazu zu befähigen, selbstbestimmt und selbstwirksam leben zu können. Hierfür braucht es Bildung und Wissen sowie Menschen, die einen darin bestärken. Aber auch ein ausreichendes ökonomisches Fundament, um selbstbestimmt agieren zu können. Dabei hängt z. B. finanzielle Unabhängigkeit nicht nur von der Geldsumme ab, die man zur Verfügung hat, sondern auch von anderen Grundlagen, die diese Autonomie fördern. Wichtig für die Unabhängigkeit ist, dass man einen Plan hat, was man mit seinem Geld macht. Dazu gehört auch, dass man mit anderen Menschen über finanzielle Themen spricht.

„JEDEM, DEM EINE BÜHNE GEBOTEN WIRD, SOLLTE VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN.“ VERENA ALTENBERGER

Die in der Familie vermittelten Werte und Förderungen sind ebenso eine Basis, um auf die eigenen

Talente, Stärken und Entscheidungen vertrauen zu können. Irgendwann ist jeder und jede gefordert, dass nicht nur andere an einen glauben, sondern auch man selbst; dass man die Herausforderungen, die das Leben mit sich bringt, annimmt und sich ihnen stellt. Wichtig ist oft, dass man einfach beginnt etwas zu tun und in eine Richtung losstartet – und seien es nur kleine Schritte. Das Neue beginnt immer klein. Das soll aber nicht heißen, dass man es von Beginn an klein denken soll, denn dann läuft das Neue Gefahr, immer nur klein zu bleiben. „Think Big“ sollte durchaus die Devise für die eigenen Pläne sein, egal ob im Privaten, im Beruf, finanziell oder politisch.

„DU SIEHST DA EIN PROBLEM?
DANN MACH DOCH ETWAS
DAGEGEN.“ JAMIL S. SCOTT

POLITISCHE VERANTWORTUNG

Menschen, die sich politisch engagieren und an einem breiten Spektrum politischer Aktivitäten teilnehmen, sind zentral für das Funktionieren unserer Demokratie. Diese Menschen sollten die Vielfalt unserer Gemeinschaft widerspiegeln. Demokratie lebt davon, dass Menschen aus möglichst vielen sozialen Gruppen und jedem Alter die Chance auf Mitgestaltung ergreifen und politische Verantwortung übernehmen.

Als wichtige Faktoren für mehr politische Beteiligung können die Erziehung in der Familie, die Bildung und die Medienlandschaft genannt wer-

G ÜBERNEHMEN

den. Diese verankern in den Köpfen der Menschen entweder einen passiven oder aktiven Zugang zu politischem Denken und Engagement. Wer mit dem Grundsatz „Du siehst da ein Problem? Dann mach doch etwas dagegen!“ aufwächst, hat im späteren Leben wahrscheinlich eine höhere Neigung dazu, sich aktiv zu engagieren.

Oft wird jedoch übersehen, dass politisches Engagement nicht nur auf der Ebene des Staates oder der Parteien passiert. Politische Verantwortung übernimmt auch, wer sich für kleine Veränderungen im unmittelbaren Umfeld, in der Gemeinde oder in Vereinen einsetzt und dort aktiv am Diskurs mitwirkt und die gemeinsame Zukunft gestaltet.

„HÖRE MANCHMAL AUF DEIN
BAUCHGEFÜHL.“ ANITA MOSER

Ein konkreter Punkt, mit dem die Vielfalt in der Politik erhöht werden kann, ist der positive Zuspruch und die Ermutigung. Besonders auf der kommunalen Ebene ist es oft der Zuspruch aus dem Bekanntenkreis, der Menschen dazu bringt, sich zu engagieren.

Aktive Politiker:innen und die Parteien stehen besonders in der Verantwortung, bestärkend gerade auch auf Menschen jener sozialen Gruppen zuzugehen, die sich sonst unterdurchschnittlich in der Politik engagieren. Dies trifft speziell auf Frauen oder auch auf Mitglieder aus Minderheiten zu. Mentorship kann hier ein kraftvolles Werkzeug sein. Wichtig ist, dass dieser „aktivierende Ansatz“

gerade von den Parteien, die institutionelle Säulen des politischen Systems darstellen, bewusst in Angriff genommen wird.

PLANERISCHE VERANTWORTUNG

Eng damit im Zusammenhang steht die Verantwortung, die im planerischen-administrativen Bereich nötig ist. Kein „weiter wie bisher“, sondern neue Ideen und Sensibilität für bisher noch zu sehr vernachlässigte Themen sind hier besonders wichtig, so etwa für eine stärker geschlechtersensible Stadt- und Mobilitätsplanung. Denn hier werden langfristige Strukturen gesetzt, die alle Teile der Gesellschaft zu einer aktiven Lebensführung ermächtigen sollen.

SOZIALE VERANTWORTUNG

Auch im Sozialen und in der Gestaltung unseres Miteinanders gilt es, das Potenzial der Menschen zu aktivieren, ihnen Verantwortung zuzugestehen und so die Resilienz und Solidarität der Gesellschaft zu stärken. Die Befähigung dazu fängt bei den Kleinsten an: Kinder sollten sich gesund entwickeln und entfalten können und auch lernen, selbst Verantwortung für sich und ihr Wirken zu übernehmen.

„OFT WERDEN FRAUEN ERST AKTIV,
WENN ES IHRE KINDER BETRIFFT.
SELBST ERDULDEN SIE EXTREM VIEL.“

ANDREA ROCKENBAUER

Um das zu erreichen, sollten Eltern möglichst auf die Bedürfnisse und Gefühle ihrer Kinder eingehen.

Kinder müssen merken, dass ihre Wahrnehmung richtig ist. Dies stellt die Basis für die Entwicklung von Eigenverantwortung dar und darauf wiederum basiert das Entstehen von sozialer Verantwortung. Hier kommt der Familie ein besonders hoher Stellenwert zu, aber auch den Kindergärten und Schulen.

Dabei gilt es auch ein offenes Auge für bestehende Probleme zu haben und nicht wegzusehen. Gerade dort, wo zum Beispiel vormoderne Frauen- und Geschlechterbilder vorherrschen, darf die Gesellschaft nicht wegschauen. Für viele Mädchen und Buben, die selbstbewusst aus veralteten Rollen ausbrechen wollen, können durch familiäre und kulturelle Hintergründe Konflikte entstehen. Kindergärten und Schulen sind deshalb für die kulturelle Einbettung sehr wichtige Stützen.

Die Menschenrechte sind in Österreich gut ausgebaut und trotzdem zeigt sich, dass Menschenhandel, erzwungene Prostitution, Gewalt in der Familie und besonders gegen Frauen immer noch stark unterschätzte Phänome sind, das in in unserer Gesellschaft alle Schichte betrifft. Ein Ziel für die Zukunft sollte die Ermöglichung einer selbstbestimmten und gewaltfreien Lebensgestaltung für alle Menschen in unserem Land sein.

„DIE IDEE ALLEIN REICHT OFT NICHT AUS.“

ANITA MOSER

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

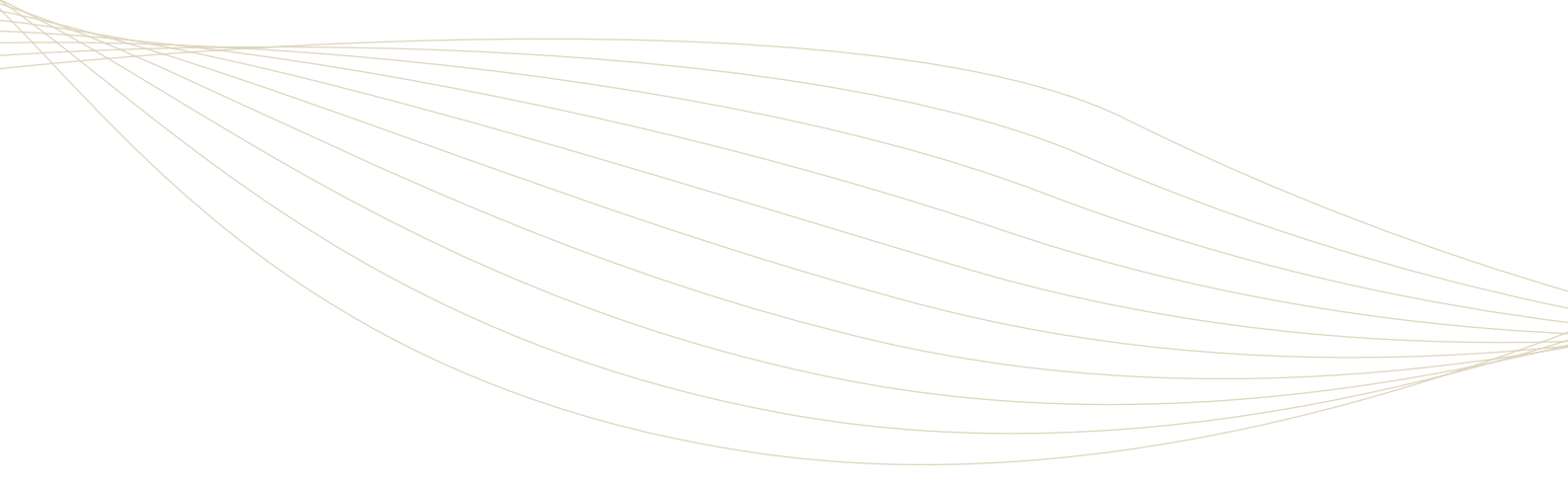
Auch Unternehmen tragen Verantwortung bei der Entwicklung einer fairen internen Unternehmenskultur und beim Umgang mit Mitarbeiter:innen, aber auch bei der Frage der gerechten globalen Lieferketten.

Werteorientierte Unternehmensführung sollte keine leere Worthülse sein. Immerhin stellt sie zunehmend eine Basis für erfolgreiches Wirtschaften dar. Unternehmerische Werthaltungen wie Respekt, Fairness und Achtsamkeit sind zentral, um nachhaltig Profite erwirtschaften zu können.

„UNTERNEHMEN HABEN EINE WICHTIGE ROLLE ALS PROBLEM-LÖSER.“

BRUNHILDE SCHRAM

Soziale Verantwortung zu übernehmen und der Wille, etwas für die Gesellschaft zu tun, ergibt sich aus diesen Werten bei Unternehmen ebenso wie bei Einzelpersonen. Aber auch in einer globalisierten Wirtschaft stellt sich für heimische Unternehmen ganz zentral die Frage der Einhaltung der Menschenrechte entlang der gesamten Lieferkette. Der Wille, eine sozial und ökologisch nachhaltige Wirtschaft zu entwickeln, ist an vielen Stellen auch in der Wirtschaft deutlich sichtbar.



Es zeigt sich wieder einmal: Es braucht gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die Mut ermöglichen – Mut, um aus negativen Spiralen auszubrechen, um Verantwortung zu übernehmen, um anderen zu helfen Helfen und um Neues zu schaffen.

„DAS SCHEITERN LEHRTE MICH RESILIENZ.“

VERENA ALTENBERGER

„WIR MÜSSEN ZUR VERANTWORTUNG ZIEHEN
UND GLEICHZEITIG BILDEN.“

MARIA SCHLACKL

„ES SIND DIE WENDEZEITEN IM LEBEN, DIE UNS PRÄGEN.
IN HERAUSFORDERNDEN SITUATIONEN ENTSCHEIDET MAN,
OB MAN SO WEITERMACHEN KANN WIE BISHER ODER
OB MAN ETWAS ÄNDERT. DARAU WACHSEN WIR.“

SABINE KRONBERGER

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN UND TAKE-AWAYS

42

- Investitionen in frühkindliche Bildung für positive Effekte in der Erreichung späterer Bildungsziele und einer chancengerechten Bildung
- Berücksichtigung wesentlicher Unterschiede in der Männer- und Frauengesundheit in Gesundheits- und Präventionsprogrammen
- Erarbeitung eines gemeinsamen Narrativs für die Mitte der Gesellschaft und Schaffung von Begegnungsräumen, um zunehmenden Spaltungstendenzen entgegenzuwirken
- Zusammenschluss europäischer Hochschulen für mehr Sichtbarkeit und wissenschaftliche Schlagkraft im internationalen Wettbewerb
- Mehr Zeit pro Schüler:in in Bildungseinrichtungen durch ein verbessertes Betreuungsverhältnis und Unterstützungspersonal
- Fokus auf Elternarbeit im Bildungsbereich
- Schaffung von Brückeninstitutionen, die eine Vermittlerposition unter den Bildungs-Stakeholdern einnehmen, Unterstützungsstrukturen aktivieren und ein Forum für Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Praxis bilden
- Einrichtung von Berufswerkstätten als praxisnahe Ausbildungsmöglichkeiten zum Erlangen eines Bildungsabschlusses
- Kompetenzstärkung der Lehrkräfte in den Themenbereichen Digital Literacy, selbstreguliertes Lernen, Konfliktmanagement, soziale- und Diskurskompetenz sowie Entrepreneurship
- Ausbau der Bildungsangebote für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in den Bereichen politische Kompetenz und Staatsbürgerschaftskunde
- Menschen, die man gerne in der Politik sehen würde, zu politischem Engagement ermutigen und sie unterstützen
- Ausbau des Angebots sehr früher und niederschwellige Hilfen, um den Gewaltkreislauf innerhalb von Familien zu durchbrechen
- Soziale Verantwortung von Unternehmen stärken und Lieferkettenthematik mehr in den Vordergrund rücken
- Gendersensible Stadt- und Raumplanung ausbauen, um Lebensräume für alle Generationen und Bedürfnisse zu schaffen und sicherzustellen

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
ACADEMIA SUPERIOR – Gesellschaft für Zukunftsforschung
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Christine Haberland, Obfrau
Redaktion: Dr. Claudia Schwarz, ehem. Geschäftsführerin
Mitarbeit: Mag. Michael Hauer, Julia Leitner, BA

Alle Rechte vorbehalten. Die Reproduktion, Verarbeitung, Vervielfältigung oder Verbreitung von Inhalten bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.
© 2024, ACADEMIA SUPERIOR

Gestaltung: doris berger brandconcept & Brandzone Kreativagentur
Druck: Samson Druck

ACADEMIA SUPERIOR – Gesellschaft für Zukunftsforschung
Science Park 2, Altenberger Straße 69, 4040 Linz
Tel: +43 732 2468 5050

www.academia-superior.at

Bildnachweis:

S. 2 Land OÖ | Bundeskanzleramt | ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 11 ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 14-22 ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 23 ACADEMIA SUPERIOR
S. 24 Forward Forum / Lea Sophie Kraus
S. 25 ACADEMIA SUPERIOR
S. 26-27 ACADEMIA SUPERIOR | ACADEMIA SUPERIOR / Antonio Bayer

ACADEMIA SUPERIOR wird gefördert von



Wir danken unseren Partner:innen





ACADEMIA
SUPERIOR
Gesellschaft für Zukunftsforschung

